Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 72. Montag, den 6. September 1819.

Stettin, den 2ten September 1819.

Am 26sten v. M. ward in unserer Nähe zu Rostock ein Festtag feierlichst begangen, der auch in mehrerer Beziehung ein solcher für uns Pommern und Preußen ist. Es wurde das Denkmal unsers hochgefeierten Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstadt dort aufgedeckt.

Ein besonderes gedrucktes Programm enthält die Feierlichkeiten, welche an diesem festlichen Tage statt fanden, und eine besondere Schrift die Beschreibung des Denkmals selbst, von dem Künstler, Herrn Director Schadow, so wie eine von dem Herrn Medailleur Jachtmann in Berlin verfertigte Denkmünze, die Statüe mit dem Fußgestelle und der Sieges-Vorstellung vom 18ten Juni 1815 darstellend.

Die sämmtlichen Stände und Bewohner der Mecklenburgschen Lande nahmen mit Recht an diesem Festtage den lebhaftesten Antheil, und waren nach Rostock geströmt; der älteste würdige Verwandte des gefeierten Helden, der Herr Ober-Präsident Graf von Blücher aus Altona, an der Spitze zahlreicher Sprossen des Blücherschen Familien-Stammes waren eingeladen zugegen, um im Namen des grauen Helden die Huldigung der Verehrung und der Feier zu empfangen; und es hatte sich auch unser hochverehrter Herr Ober-Präsident freiwillig dazu eingefunden, um für die Pommern und Preußen in den Gesinnungen für den gefeierten Helden nicht zurückzubleiben!

Die Ausführung der Feier, vom schönsten Wetter begünstigt, und durch die zweckmäßigsten Einrichtungen, welche besonders dem damit beauftragten Kammerherrn von Preem zu verdanken sind, verherrlicht, ist nach den Aussagen eines Augenzeugen auf das Beste gelungen.

Mit der größten Ruhe und Haltung hat sich das so zahlreiche Volk überall betragen und die Feier des Tages, mit den gesammten gebildeten Ständen tief gefühlt, ist ein wahres Volksfest geworden!

Die Einweihungs-Rede am Standbilde ist von dem Herrn Landrath von Oertzen zu Kittendorff an der Spitze der Mecklenburgschen Herren Stände aus Ritterschaft und Städten mit Anstand und Würde, vor Sr. Königl. Hoheit dem Herrn Erb-Großherzog und der versammelten Umgebung gehalten und von dem Herrn Ober-Präsidenten Grafen von Blücher würdig beantwortet, dann aber die enthüllte Statüe mit einem dreifachen Lebehoch begrüßt und von jungen Mädchen umkränzt und mit Blumen umstreut worden. Nur Ein Urtheil war über den herrlichen Ausdruck und das gelungene Ganze der Idee, wie der Ausführung, zu Ehre und Ruhm der großen teutschen Dichter und Künstler von Göthe und Schadow, die Beides geschaffen, und der wackeren Männer, welche die Ausführung besorgt haben!

Bei dem von den Herren Landständen veranstalteten Mittagsmahle in dem großen Saale des Rathhauses, wurde ein passender Rundgesang, vom Dichter L. Jacobi gedichtet, mit Empfindung gesungen und Trinksprüche zur Ehre des Helden wurden gegeben und gewechselt, worunter uns Pommern und Preußen, die ihn ausgebildet und ihn mit ihrem Arm unterstützten, daher auch mit den Ihrigen nennen, so wie er sie die Seinigen nennt, — der von unserm Herrn Ober-Präsidenten mit Anführung dessen, ausgebrachte Sinnspruch vorzüglich angeht: daß er lange ein edles Vorbild, in allem Guten vorwärts zu schreiten sey, und beide, an sich und durch ihre Fürsten so nahe verwandte Völker stets einen solchen Verbindungspunkt des deutschen Gemüths und Lebens finden mögen, als es jetzt in dem Helden Blücher geschehen!

Hierauf folgte am schönsten Abend ein nach alter Teutscher Hochschul-Sitte mit Fackeln von den Studirenden der Universität veranstalteter Ehrenzug zu der Statüe; wobei von dem Studenten der Gottesgelahrheit Herrn Kragt auf die anständigste Weise eine Rede gehalten, der Degen des Helden mit einem Lorbeerkranz geziert und ihm ein Loblied, nach dem Rückzuge auf dem Markte aber ein erhebendes: Gaudeamus igitur gesungen ward.

Ein sehr zahlreicher, glänzender, von der hochfürstlichen

Familie selbst mit Ihrer Gegenwart beehrter Ball beschloß den feierlichen Tag, an welchem auch der geringste Einwohner seine Wohnung erleuchtet hatte, so wie die Nachfeier des folgenden eine seltene stark besetzte Musik in der Jacobikirche; und überall war rege Theilnahme, so wie allgemeine Zufriedenheit und Frohsinn auf eine herzliche Weise sichtbar, würdig der Teutschen und der im Guten verbundenen Völker!

Berlin, vom 31. August.

Seine Majestät der König haben durch eine am 20. d. M. ergangene allerhöchste Cabinets-Ordre zu bestimmen geruhet, daß die beiden den nachbenannten Ministern anvertrauten Ministerien, künftig Ministerien des Innern heißen, und sich als verschiedene Departements, durch die Namen der sie leitenden Chefs unterschieden, mithin „Ministerium des Innern, Departement des Staats-Ministers Freiherrn von Humbold", und „Ministerium des Innern, Departement des Staats-Ministers von Schuckmann" bezeichnet werden sollen.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Vice-Consul Erdmann zu Wismar zum Consul daselbst, und den Kaufmann Johann Christian Mann zum Consul in Rostock, zu ernennen geruhet.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruhet, dem Fräulein Luise von Schierstädt, Tochter des verstorbenen Präsidenten von Schierstädt, die durch den Tod ihrer Schwester im Stift Heiligengrabe erledigte Präbende zu verleihen.

Se. Majestät der König haben den Doktoren Planken und Molitor zu Brüssel, und dem Doktor Stork zu Zütphen, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 28. August.

Unsers verewigten Scharnhorsts Grabhügel deckt bis jetzt nicht das kleinste Denkmal und Ehrenzeichen; ja nicht einmal ein einfaches hölzernes Kreuz verkündet dem Wanderer, daß dort die Hülle des Mannes verscharrt ist, von welchem sich ein eigenthümlicher, heilbringender Geist über den Wehrstand des Vaterlandes verbreitete. Der General Graf Menu v. Minutoli, Gouverneur unsers Prinzen Karl Königl. Hoh., hat den vortrefflichen Plan entworfen, daß an jener merkwürdigen Stelle ein Denkmal errichtet werden soll; und hat den Professor Gubitz aufgefordert, ebenfalls Beiträge dazu anzunehmen. Unser würdige Schinkel wird mehrere Zeichnungen entwerfen; und das Gutachten der Theilnehmer des Subscriptionsplans soll dann bestimmen, nach welcher Zeichnung das Denkmal in der hiesigen Königl. Eisengießerei verfertigt werden soll.

Aus dem Oestreichschen, vom 25. August.

Ein polnischer sehr gebildeter Edelmann, Hr. v. S—i, der seit drei Jahren auf Reisen war, und auf dem Wege nach Italien das Salzburgsche besuchte, bestieg, ohne Führer, ohne Bergstock und ohne Steigeisen, um zu botanisiren, die hohe Felsenwand Gemsburg. Plötzlich umschleierte ein dichter Nebel die Höhe, und der junge Naturforscher stürzte in den Abgrund. Erst am folgenden Tage wurde seine Leiche von einem Schäferhund aufgespürt.

Zu Preßnitz in Mähren starb jüngst der Israelit Scheuer Back, 111 Jahr und 3 Monat alt. Im 73sten Jahre hatte er zum zweitenmale geheirathet, im 96sten noch 11 Meilen an einem Tage zu Fuß zurückgelegt, im 107ten Jahre noch schnell wie ein Jüngling geritten, und an seinem Sterbetage sich noch auf der Straße gezeigt, und mit dem stärksten Appetit eines sehr gesunden Menschen gegessen. Alle seine Sinne blieben ihm bis zum Ende getreu.

Vom Main, vom 29. August.

Zu Würzburg ließ sich am 25sten ein Jude taufen; Pathe war der Regierungspräsident. Auch zu Darmstadt ist eine ganze und angesehene jüdische Familie zum Christenthum übergetreten.

Heidelberg, vom 14. August.

Die hiesige Universität hat sich, wie es scheint, ihrer Vorzüge vor andern Hochschulen zu früh gerühmt. Gestern begannen auch hier die Untersuchungen und Verhaftungen. Der Studiosus Pagenstecher aus Herborn, ward von dem academischen Gerichte eingezogen und verhört. Er sitzt noch auf dem Carcer. Zur nämlichen Zeit wurden einem Gehülfen einer hiesigen Buchhandlung, Namens Kahl, aus Darmstadt gebürtig, die Papiere in Beschlag genommen. Er ward von dem Herrn Stadt-Director Pfister verhört, aber nach dem Verhör sogleich freigegeben.

Oeffentliche Nachrichten vom Niederrhein zufolge, ist der Dr. Falenius am 26sten Juli von Elberfeld nach Berlin abgeführt worden.

Brüssel, vom 23. August.

Am 19ten dieses ist der Herzog von Wellington, nachdem er die Niederländischen Festungen in Augenschein genommen, von Ostende nach England zurückgekehrt. Alle Gerüchte von seiner Reise nach Carlsbad waren mithin ungegründet.

Paris, vom 18. August.

Der Gen. Lieut., Graf Cesar Berthier, Bruder des verstorbenen Fürsten von Wagram, ist Vorgestern zu Grosbois an einem Schlagflusse, in Folge dessen er in einen Wasserbehälter stürzte, gestorben. Sein Leichnam ist nach Paris gebracht worden.

Paris, vom 20. August.

Zu Catus bei Cahors ist es zu blutigen Schlägereien wegen eines Falschmünzers gekommen. Sieben Gensd'armen hatten ihn arretirt. Der Pöbel aber wollte ihn befreien, warf die Gensd'armen mit Steinen und verwundete fünf, bis endlich der Maire mit National-Garden die Ruhestöhrer aus einander trieb.

Paris, vom 21. August.

Man behauptet, daß die Explosion zu Vincennes, die Folge eines Selbstmordes gewesen sey. Der Artillerist, der sie veranlaßt hat und zunächst ein Opfer derselben wurde, hatte seit einiger Zeit die Absicht sich zu tödten gezeigt, und aus seinem Benehmen während jener Nacht wird es wahrscheinlich, daß er seinen Tod durch jenes Mittel gesucht hatte.

Paris, vom 23. August.

Der französische Admiral Julien hat sich am 28sten Juli zu Mahon mit dem Admiral Freemantle vereinigt, um sich mit demselben zu den Barbaresken zu begeben, und ihnen zu erklären, daß sie auf ihr Raubsystem Verzicht leisten sollen, widrigenfalls sie die Züchtigung eines europäischen bewaffneten Bundes erfahren würden. Diese Maaßregel, Folge der zu Aachen getroffenen Uebereinkunft, kann nicht fehlen, eine gute Wirkung hervorzubringen.

Paris, vom 24. August.

Das Journal de la Somme erzählt folgenden rührenden Zug kindlicher Zärtlichkeit: Am Tage nach der Preisvertheilung zu Amiens hat man auf einem Grabe auf dem dortigen Gottesacker zwei Kronen niedergelegt ge-

funden. In diesem Grabe ruhte die Mutter eines Jünglings, der Tags zuvor bei der feierlichen Preisvertheilung viermal gekrönt worden war. Er hat diese Mutter vor ohngefähr 16 Monaten verloren, und im Begriff, zu seinem inzwischen von Amiens weggezogenen Vater zu gehen, wollte er ohne Zweifel die Lorbeeren seiner Bemühungen zwischen den geliebten Eltern theilen.

Rom, vom 6. August.

Vorgestern wurden hier 2 Dragoner erschossen, welche zur Nachtzeit 2 Reisende beraubt hatten.

London, vom 20. August.

In Manchester ist es am Montage, den 16ten dieses, zu ernsthaften Auftritten gekommen. Das Militair ist genöthigt worden, den in Excesse ausartenden Pöbel mit Gewalt zu zerstreuen, bei welcher Gelegenheit 80 und mehrere Personen verwundet und einige getödtet worden. Hunt und 17 seiner Consorten, mit Inbegriff von 4 Frauenzimmern, sind gefangen genommen, und die Magistrats-Personen haben die angebotenen Bürgschaften verweigert, weil man endlich einzusehen scheint, das es nicht gerathen ist, diesen gefährlichen Menschen und seine Collegen länger auf freien Füßen zu lassen.

Schon früh am Montag Morgen waren die Heerstraßen, welche nach Manchester führen, mit Webern, Spinnern und losem Gesindel aus den verschiedenen benachbarten Städten, Flecken und Dörfern, welche nicht arbeiten wollen, übersäet. Sie marschirten in militairischer Ordnung 5 Mann hoch zur Stadt; an der Spitze einer jeden Colonne, welche aus etwa 3000 Mann bestand, marschirte ein Frauenzimmer mit einer Fahne, und ihr zur Seite gingen einige Fidlers; ein jeder der Kerls hatte einen großen Stock, und bei ihrem Durchzuge in den Straßen schlugen sie damit auf die breiten Steine vor denjenigen Häusern, welche von angesehenen Leuten bewohnt wurden. Die Durchzüge durch die Stadt nach dem großen Platze bei der St. Peters-Kirche, wo die Versammlung gehalten werden sollte, dauerten mehrere Stunden. Die Reformers von Middleton, Royton, Oldham und Stockport, erschienen zusammen in regelmäßigen Kolonnen und militairisch exercirt, indem sie nach dem Commando anhielten und sich Schritt haltend vorwärts bewegten.

Alle Laden in der Stadt waren geschlossen und der Magistrat hatte die Einwohner ermahnt, ihre Kinder und Domestiken zu Hause zu halten. Um 12 Uhr des Mittags waren zwischen 80 bis 100000 Menschen auf dem Platze versammelt und man schien nun mit Ungeduld die Ankunf von Hunt zu erwarten. Endlich gegen 1 Uhr erschien derselbe in einer offenen Barutsche; ihm zur Seite saßen Johnson, Moorhouse, Saxton und Swift. Auf dem Bocke saß ein liederliches Mensch, Namens Mary Waterworth, welche die Fahne des Stockporter Frauenzimmer-Vereins trug und ein weißes Taschentuch schwenkte. An der Seite des Wagens gingen mehrere Waschweiber und gemeine Dirnen, welche größtentheils Fahnen und Freiheits-Kappen trugen und im Gefolge befand sich eine zahllose Masse von Pöbel, welcher durch Händeklatschen und Geschrei die Ankunft des Volks-Redners verkündete. Auf zwei Karren, worüber Bretter gelegt waren, hatte man eine Art Gerüst errichtet, welches die Redner-Bühne vorstellen sollte. Fünf Fahnen wurden darauf gepflanzt, worauf man unter andern eine Hand, haltend die Waage der Gerechtigkeit, abgebildet sah und folgende Inschriften bemerkte: „Abgaben ohne Repräsentation sind ungerecht und tyrannisch," auf einer andern „Liebe," und darunter: „Vereinigt Euch und seyd frei!" auf einer dritten: „Gleiche Repräsentation oder Tod!" auf einer vierten: „Keine Korn-Gesetze!" auf einer fünften: „Laßt uns sterben als Männer und nicht als Sclaven verhandelt werden!"

Die übrigen Flaggen der verschiedenen Colonnen führten die gewöhnlichen und schon bekannten Inschriften. Hunt wurde nun durch Johnson dem versammelten Pöbel als Präsident (Chairman) vorgestellt, worauf ein tobendes Gebrülle und Freuden-Geschrei erfolgte. Als die Ruhe etwas hergestellt war, fing Hunt an zu reden und bediente sich im Anfange des Ausdrucks Gentlemen; er änderte diese Anrede in der Folge aber in „liebe Landsleute." Er bat sehr, man möchte sich ruhig verhalten, damit ein Jeder höre und verstehe, was er zu sagen habe. Er brüstete sich damit, daß, obgleich diese Versammlung hätte aufgeschoben werden müssen, selbige doch nicht aufgehoben worden, und daß er nun das Vergnügen hätte, zweimal so viele Freunde vor sich zu sehen, als er erwartet hätte. Unsre Feinde, sagte er, müssen sich ärgern, daß sie dieses durch den Aufschub veranlaßt haben; sie glaubten einen Sieg über uns zu erhalten; ihr habt ihnen indessen bewiesen, daß sie geschlagen worden.

So weit mochte er ohngefähr in seiner Rede gekommen seyn, als man in der Entfernung die Manchester- und Cheshire-Landreuter im vollen Trabe erscheinen sah. Als selbige näher kamen, ordneten sie ihre Glieder und zogen nach einer kleinen Pause die Säbel. Ein panisches Schrecken schien sogleich den Pöbel zu befallen und mehrere Haufen retirirten von allen Seiten. Hunt und Johnson fordern den übrigen noch etwas Stand haltenden Pöbel auf, ein Hurrah erschallen zu lassen, um diesen unwillkommenen Gästen zu zeigen, daß man sich nicht ihretwegen fürchte und, trotz ihrer, die Pflichten des Tages erfüllen würde. Man erfüllte seinen Wunsch sogleich und es ertönte ein 3maliges Hurrah. Hierauf sagte Hunt, „dieses ist nur ein Kunstgriff, um unsre Verhandlungen zu unterbrechen; allein ich hoffe, ihr werdet alle fest stehen."

Kaum hatte er diese letzten Worte geredet, so fingen die Reuter an, sich gegen das Gerüste zu bewegen, auf welchem Hunt und Consorten sich befanden. Das Detaschement umzingelte mit der größten Behutsamkeit beide Wagen, so daß an kein Entfliehen zu denken war. Ein Offizier näherte sich dem Hunt und sagte: „Herr, sie sind mein Gefangener." Hunt wollte sich aber nur einer bürgerlichen Gewalt übergeben, worauf der erste Polizei-Commissair, Herr Nadin, ihm darin willfahrte und ihn fest nahm. Auf eine gleiche Art wurde Johnson gefangen genommen und mit den andern machte man nicht so viele Umstände. Die Reuter bemächtigten sich nun aller Fahnen, worauf der Pöbel anfing mit Steinen und Koth auf sie zu werfen. Einer der Cavalleristen erhielt einen Steinwurf, welcher ihn vom Pferde stürzte und er wurde todt getreten. Die Cavallerie ward genöthigt, auf ihre eigene Sicherheit bedacht zu seyn und fing nun an, um sich zu hauen, bei welcher Gelegenheit mehrere vom Pöbel verwundet wurden. Hunt selbst erhielt einen Hieb auf die Hand und es herrschte nun eine allgemeine Unordnung. Das Gerüst stürzte ein und durch das Gedränge des retirirenden Volks wurden die Pfeiler des Balcons eines Eckhauses niedergerissen, worauf sich

30 bis 40 Zuschauer befanden, welche theils verwundet, theils getödtet sind.

Das 15te Husaren-Regiment, so wie das 31ste Regiment Infanterie, erschienen nun auf dem Platze, und Hunt wurde mit einem Detaschement Husaren nach dem Gefängniß New Bailey abgeführt. Nach Verlauf von 10 Minuten war der Versammlungs-Ort von allem Pöbel gereinigt.

Bei der Retirade des Pöbels durch die verschiedenen Straßen in Manchester beging derselbe die größten Excesse. Mehrere Häuser wurden von demselben angegriffen, Fenster eingeworfen, Thüren und Gitter zerschlagen, und wo sich irgend ein respectabler Mann sehen ließ, ward er mit Steinen geworfen. Es herrschte am Montag Abend eine dumpfe Ruhe, indem Militair durch alle Straßen patrouillirte; allein Drohungen und Verwünschungen hörte man von allen Seiten; besonders ließen die Weiber ihrer Zunge freien Lauf, und äußerten, daß man sich zu rächen wissen werde.

Am folgenden Morgen versammelte sich der Pöbel auf einem andern Platze, New Croß genannt, und beging die gröbsten Ausschweifungen; Militair eilte nach dem Platze, und war genöthigt, scharf zu feuern. Einige desperate Kerls vertheidigten sich mit Pistolen und erschossen ein paar Constables; allein auch hier ward die Ruhe bald wieder hergestellt, und nach den letzten Nachrichten aus Manchester heißt es, daß die Geschäfte wieder ihren Anfang genommen haben.

Die Besorgnisse sind indessen groß, und selbst hier in London befürchtet man unruhige Auftritte. Reisende, welche über Stockport und Macclesfield gekommen sind, sagen, daß es allerwärts in der Gegend gefährlich aussieht. Im letztern Orte waren auf dem Marktplatze die Fenster aller Häuser eingeworfen. Am Abend brannten von allen Bergen in der Gegend Noth-Feuer; von mehrern sah man Raketen aufsteigen, und nach einer kurzen Zeit darauf kehrten Banden von Pöbel nach dem Orte zurück, löschten alle Gas-Lampen aus, und fingen nun mit wüthendem Geschrei ihre Zerstöhrungen aufs neue an. Mehrere Einwohner der Stadt setzten sich zu Pferde, und mit Hülfe der Civil und Militair-Behörden wurden die Meuterer endlich zurückgetrieben. Um 4 Uhr des Morgens war die Ruhe ziemlich hergestellt, und man hatte 40 von dem Gesindel gefangen genommen. In Coventry haben die Bandweber am Montage und Dienstage auch revoltirt, und so herrscht in allen Manufaktur-Distrikten eine temporaire Stockung aller Geschäfte.

Die hiesigen Oppositions-Blätter, besonders die Times und Morning Chronicle, lärmen und schimpfen nun ganz entsetzlich auf die Magistrats-Personen und das Militair in Manchester. Das Betragen der Ersteren muß und soll nach ihrem Raisonnement strenge untersucht und Letzteres zur Verantwortung gezogen werden, weil sie die Unterthanen Sr. Königl. Majestät, welche Niemand beleidigt, zusammen gehauen haben. Die Times ist besonders sehr ungehalten, weil einer ihrer Leute, den sie nach Manchester gesandt hatte, um ihr die Vorfälle zu berichten, das Unglück gehabt hat, auf einen Augenblick mit gefangen worden zu seyn. Der junge Mensch hatte, um den Verhandlungen recht nahe zu seyn, sich von Herrn Hunt, den er übrigens persönlich nicht kannte, die Erlaubniß erbeten, neben ihm auf dem Gerüste zu stehen, und hier wurde er nun ohne weiters als ein Anhänger des Redners mit ergriffen; nachdem er sich aber gehörig legitimirt hatte, ließ man ihn wieder frei.

Der Magistrat in Manchester, sagen dagegen die Ministerial-Blätter, hat sehr klug und weise gehandelt. Die Aufrührer erschienen in der Stadt völlig exercirt auf militairische Art und angeführt durch Hunt und Consorten. Revolutionaire Zeichen und Fahnen mit aufrührerischen Inschriften wurden vor ihnen her getragen, und außerdem hatte der Pöbel die Fenster eines Theehändlers eingeworfen. Ließ sich von dieser Versammlung nun etwas Gutes erwarten? Ueberhaupt, war selbige nicht schon durch die Proclamation des Prinz Regenten verboten? Der Magistrat fand es für gut, gegen Hunt und seine Anhänger Verhafts-Befehle zu ertheilen; die Civil-Behörden wurden beauftragt, selbige auszuführen, fanden sich aber zu schwach dazu. Nun wurde die Aufruhr-Acte verlesen, welches aber nicht den geringsten Eindruck auf den Pöbel machte, sondern man schimpfte auf das Militair und die Constables und trotzte denselben. Nun nahm die Polizei die Land-Reuter zu Hülfe, und so wurden die Verhaftungen vollzogen und der Pöbel zerstreut. Die Cavallerie, welche großtentheils aus Einwohnern von Manchester und der umliegenden Gegend besteht, hat sich mit der größten Mäßigung benommen, und nicht eher den Säbel gebraucht, bis es unumgänglich nothwendig und selbst einer ihrer eigenen Leute zu Schaden gekommen war. Daß aber bei einem solchen Tumult Alles nicht nach Noten abgemessen werden kann, ist leicht zu begreifen, und haben es sich diejenigen, welche umgeritten, verwundet und todt auf dem Platze geblieben sind, selbst zuzumessen, weil sie thörigt genug waren, sich der Gefahr auszusetzen. Die Volksfreunde unserer freien Presse wollen aber durchaus das Land erst in einer allgemeinen Rebellion sehen, ehe das Militair es wagen soll, sich darin zu mischen, und wenn die Behörden nach diesen Grundsätzen gehandelt hätten, wie viele von diesen würdigen Subjecten des Königs würden denn wol das Leben eingebüßt haben, ohne das Unglück zu berechnen, was außerdem daraus entstanden seyn dürfte.

Wir leben hier übrigens, wie schon bemerkt worden, in verhängnißvollen Zeiten. Die Sachen scheinen eine ernsthafte Wendung nehmen zu wollen und wir sehen der Zukunft nicht ohne Besorgniß entgegen. Gestern Morgen fand man am Bureau des Lord Sidmouth angeschlagen: „Zu den Waffen! Rächt die Mordthaten in Manchester! Und ein infamer Kerl hatte die Dreistigkeit, gestern Nachmittag um 4 Uhr in Gegenwart aller versammelten Kaufleute an der Börse diesen Ausruf anzuschlagen. Dieser wurde aber sogleich abgerissen und der Kerl ohne alle Umstände von der Börse geworfen. Wie es heißt, gehe man damit um, das ehemalige Volontair-System wieder herzustellen.

Nach einem Briefe von Macclesfield sind bei dem Aufruhr am 17ten und 18ten dieses 12 Häuser gänzlich zernichtet und 5 mehr oder weniger beschädigt; unter erstern befindet sich das Haus des Dr. Davies, welcher persönlich angegriffen und erbärmlich zugerichtet ist; alle Gas-Lampen sind zerschlagen.

Dr. Watson und Thistlewood drängten sich gestern mit Gewalt in das Bureau der inländischen Angelegenheiten und verlangten Lord Sidmouth zu sprechen, wahrscheinlich um für ihren werthen Freund Hunt Bürgen zu werden; sie wurden aber zurückgewiesen.

Der Schriftsteller Wooler hat auf morgen eine Versammlung in dem Wirthshause the Crown und Anchor angekündigt, um über die Mordthaten in Manchester, wie er sich in seinem Avertissement ausdrückt, zu berathschlagen.

Die vorgehabte Versammlung der Reformatoren auf Kennington-Common am Montage, den 23sten dieses, ist aufgehoben, wahrscheinlich weil dem Präsidenten das Unglück in Manchester überfallen ist.

Heute Morgen hat es hier in London an vier verschiedenen Orten gebrannt; das Feuer in St. Mary Axe war das bedeutendste; es entstand im Hause des Herrn Hallet No. 36. Drei Vorderhäuser und mehrere Hintergebäude sind in Asche gelegt, worunter sich auch ein Theil der Bade-Anstalt befindet. Das Feuer verzehrte auch das alte Gebäude der Leathersellers Hall.

Vermischte Nachrichten.

(Vom 14ten August.) Ein allgemeiner Studentenauszug drohte in verflossener Woche Giesen seiner akademischen Bürger zu berauben. Die Veranlassung war folgende: Ein Student wurde im Cassino von einem Offizier des Leib-Regiments thätlich mißhandelt. Der Offizier flüchtet sich verkleidet und verfolgt von den anwesenden Studenten, welche ihn in mehreren Häusern, jedoch vergeblich, aufsuchen. Am folgenden Morgen läßt der Beleidiger den versammelten Studenten Abbitte thun und dem Mißhandelten Genugthuung versprechen. Hiermit schienen die Acten geschlossen. Als aber die Militärbehörde diese Genugthuung untersagte und statt den Schuldigen zu strafen, gegen die über diese Straflosigkeit erbitterten Studenten Lärm blasen ließ, zieht die gesammte Burschenschaft, begleitet von der Mehrzahl der Gymnasiasten, nach dem nahe gelegenen Dorf und Bergschloß Gleiberg aus und stellt als Bedingung ihrer Rückkehr die Bestrafung des Offiziers auf. Mehrere Eilboten brachten nun die verschiedenen Berichte nach Darmstadt; die Thore wurden stark besetzt, die Beurlaubten des Regiments einberufen 2c. Inzwischen langte Entscheidung aus Darmstadt ein, welche dieß militärische Einschreiten mißbilligte und dem Urheber der Fehde 14tägigen Verhaft und Abbitte gegen den Mißhandelten als Strafe zuerkannte. So endigte sich ohne Husaren-Vermittlung und Falken-Beize der Aus- und Ausflug der akademischen Jugend. Eingeholt von mehreren Professoren und einer Deputation des Stadtrathes, welche das freundliche Einverständniß zwischen der städtischen und akademischen Bürgerschaft rühmte, kehrten die Studenten am 5ten Tage zurück und die Vorlesungen hatten bereits am folgenden ihren Fortgang. Erwähnung verdient das, auch vom akademischen Senat anerkannte, gesetzliche Benehmen der versammelten Studenten. Uebrigens bietet dieser Vorfall und das, was unter ähnlichen Umständen von den Schutzpatronen Göttingens verfügt wurde, Stoff zu interessanten Vergleichungen dar.

Verlobung.

Meine Verlobung mit der Demoiselle Charlotte Kantorowitz aus Posen habe ich die Ehre, meinen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 5ten September 1819

J. Hammerfeld.

* * *

Geographie oder Beschreibung der Länder aller Erdtheile für den frühen Unterricht.

Von J. A. C. Löhr.

Leipzig bei Gerhard Fleischer. 1819. 8.

Preis 12 Groschen.

Dieses Werk gehört insonderheit dem ersten Lehrmeister und mithin sowohl dem früheren Schul- als Hausunterricht an. Es fehlt nichts von dem, was in demselben mit Recht erwartet werden kann, es ist vielmehr darin sehr reichhaltig; es ist aber auch viel und mancherlei eingewebt, was den Unterricht angenehm und anziehend machen wird. Wie man bei diesem zu Werke gehen müsse, darüber gibt die Vorrede und die letzte Nummer der Erklärungen einige Winke. Einleitung und Register fehlen nicht.

Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin zu bekommen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 10ten September: Maria Stuart. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Schiller. Herr Rebenstein als Gast, giebt den Mortimer. Stettin den 6ten September 1819. A. Schröder.

Für Eltern.

Mit dem Anfange des October c. wird die in der Unterstadt zu errichtende Bürgerschule eröffnet werden. Es ist zu derselben das in der Baumstraße su No. 1019/20 belegene Haus angekauft, und im Laufe dieses Sommers ausgebaut worden. Diese Schule wird aus 6 Klassen bestehen, von denen 2 für den Unterricht ganz kleiner Kinder in den ersten Anfangsgründen, 2 für die fernere Ausbildung der Knaben, und 2 für den fortgesetzten Unterricht der Mädchen bestimmt sind. In diesen Klassen wird neben der Buchstabenkenntniß, dem Lesen, Schreiben und Rechnen, auch in der Religion, im Gesange, im Zeichnen, in der Raumlehre, in Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, so wie den Töchtern in weiblichen Arbeiten ein gründlicher Unterricht ertheilt werden. Eltern, welche ihre Kinder dieser Schule anvertrauen wollen, können sich dieserhalb bei dem erwählten Rektor derselben, Herrn Schenck melden, welcher bis jetzt auf dem Jakobi-Kirchhofe No. 439, vom 1sten October d. J. an aber im Schulhause wohnt, und von ihm die nähern Bedingungen, so wie die Klasse, für welche sich die Kinder eignen, erfahren. Stettin den 25sten August 1819.

Die Stadtschul-Deputation.

Anzeigen.

Ich habe meine neue Wohnung, Königsplatz No. 821, im zweiten Stock bezogen. Stettin den 1sten September 1819.
William Burckhardt,
Lehrer am Gymnasium.

Die von mir bisher geführte Material-Waaren-Handlung habe ich an die Herrn A. Ninow & Comp. käuflich überlassen, welche diese in demselben von mir gemietheten Locale fortsetzen.

Indem ich mich beehre, ein geehrtes Publicum und meine resp. Freunde davon in Kenntniß zu setzen, bitte ich das mir geschenkte Zutrauen auf meine Herren Nachfolger gütigst zu übertragen. H. C. Manger.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Handlung an meinem Sohn Johann Christian Landmann übergeben. Derselbe wird dieses Geschäft von heute an, für seine alleinige Rechnung fortsetzen und sämtliche Activa und Passiva übernehmen. Ich danke verbindlichst für das mir bisher bewiesene Vertrauen und bitte dasselbe gütigst auf meinem Sohn übergeben zu lassen. Stettin den 26sten August 1819. G. M. Landmann.

In Bezug auf obige Anzeige, werde ich die von meinem Vater übernommene Handlung vom heutigen Tage an, für meine alleinige Rechnung fortsetzen. Ich bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, dessen ich mich würdig zu zeigen, stets bemüht sein werde. Stettin den 26. August 1819.
Johann Christian Landmann.

Ein Oeconom, welcher sehr gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht zu Michaelis d. J. anderweitig placirt zu werden; näheres beym Kaufmann Herrn Hammermeister, Breitestraße No. 385.

Todesanzeige.

Unsere geliebte Gattin und Tochter — Johanna Wilhelmine, die wir zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit vor Sieben Wochen hierher führten, ging, nach unaussprechlichen, durch einen organischen Fehler im Innern entstandenen Leiden, welche sie mit der Geduld eines Engels ertrug, heute früh 4½ Uhr zum ewigen Leben, ein. Wir widmen diese Anzeige unsern Verwandten und Freunden hiemit ergebenst. Berlin den 31sten August 1819.

Verwittwete Dantzer, geborne Dreher, als Mutter.
Hoyoll, Königl. Ober-Landesgerichts-Secretair, als Gatte.

Bekanntmachung.

Betrifft die Verlegung des diesjährigen Herbstmarktes zu Neuwarp.

Der nach dem Kalender nach dem 25sten Sonntag nach Trinitatis angesetzte diesjährige Herbstmarkt zu Neuwarp, ist auf den Antrag des dortigen Magistrats, auf den 9ten November c., Dienstags vor Martini, wo des Tags zuvor der Viehmarkt abgehalten wird, verlegt worden. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin den 30sten August 1819.
Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Edictal-Citation.

Der Steuermann Johann Friedrich Miller aus Cammelsberg, welcher im Jahr 1804 mit dem von dem Schiffer A. W. Hoffmann geführten Schiffe Minorca von Stettin nach Bordeaux, und im Jahr 1805 von St. Andero nach Corunna mit einer Ladung Weitzen als Steuermann zur See gegangen, von da aber nie zurückgekommen ist, auch seitdem von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird auf den Antrag seines Curators mit seinen etwa unbekannten Erben hierdurch vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten Februar 1820, Vormittags um Zehn Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Richters angesetzten Termin unfehlbar persönlich zu erscheinen, sich über sein bisheriges Ausbleiben gehörig auszuweisen, und weitere Anweisung zu erwarten. Sollte der Johann Friedrich Miller aber in diesem Termin weder erscheinen, noch bis dahin von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Anzeige machen, so wird er für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer mit ihren Ansprüchen an seinen Nachlaß präcludirt, und derselbe seinen nachgelassenen ehelichen Kindern als nächsten Erben zugesprochen werden. Gollnow den 17. April 1819.

Das von Blankenburgsche Patrimonialgericht zu Carlshoff. Block.

Mühlen-Anlage.

Der Besitzer der Wassermühle bey Neuen-Grape, Mühlenmeister Bohn daselbst, beabsichtet auf seinen eigenthümlichen, zur Mühle gehörigen und unmittelbar dabey gelegenen Grundstücken eine neue Bockwindmühle zu erbauen. In Folge des Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. und 7. wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche ein Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, aufgefordert, innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom heutigen Tage an, ihre Einwendungen bey der unterzeichneten Behörde und dem Bauherrn selbst anzubringen.

Stargard den 29sten July 1819.

Königl. Landrath und Director Pyritzer Kreises.
v. Schöning.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenmeister Rowe auf der Justinschen Mühle des meiner Administration anvertrauten Regenwalder Kreises ist wegen Wassermangels genöthigt, an dem von Justin nach Kutzer führenden Wege, auf einem dazu angekauften Morgen Landung, eine Hülfswindmühle anzulegen. Da nun in polizeylicher Hinsicht nichts im Wege stehet, so wird in Folge des Edicts vom 28sten October 1810 §. 6. dieser intendirte Mühlenbau hierdurch zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche nach §. 7. dieses Edicts ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, aufgefordert, binnen 8 Wochen von heute an, ihre gesetzlichen Einwendungen bey mir einzulegen. Kanckelfitz den 29. August 1819.

Königl. Preuß. Landrath des Regenwalder Kreises.
v. Borcke.

Aufforderung.

Es ist die unverehelichte Marie Elisabeth Wendt allhier verstorben, und hat nach Angabe der hier anwesenden Erben einen Schwestersohn, den ehemaligen Feldwebel Gottlieb Schott, der sonst zu Colberg stand, und der Sohn der Sophie Wendt und des Grenadiers Schott zu Prenzlau ist, als Miterben hinterlassen. Da der Aufenthalt desselben bis jetzt nicht auszumitteln gewesen ist; so werden gedachter Feldwebel Gottlieb Schott oder dessen etwanige Verwandten aufgefordert, uns ihren Aufenthalt anzuzeigen, und ihre Rechte bey der Erbtheilung wahrzunehmen. Greifenberg in der Uckermark den 18. August 1819. Die Gerichte der Herrschaft Greifenberg.

Holzverkauf.

100 Faden Kloben- und

100 Faden Knüppel-Birkenholz

sollen auf der Ablage am Haffe zu Schminz, zwischen Köpitz und Wollin, in Partheien von 25 zu 50 Faden oder auch im Ganzen, so wie sich dazu anwesende Liebhaber finden, meistbietend verkauft werden; wozu ein Bietungstermin am 24sten d. M. früh Morgens um 10 Uhr, an Ort und Stelle festgestellt ist, und lade ich hiezu Käufer mit dem Bemerken ein, daß wegen der sichern nahen Ablage zum Transport durch Oderkähne, sich dieses Holz für die Städte Swinemünde, Anclam, Wolgast ꝛc. besonders eignet. Gebote auf das Ganze werden auch bis 8 Tage vor dem Termin angenommen und sind nähere Nachrichten hierüber in postfreien Briefen allhier von mir zu erhalten. Stepnitz den 2ten September 1819.

Closen, Administrator.

Zu verauctioniren in Stettin.

Zehn Fässer Seifentalg und Funfzehn Fässer Hanföhl, vom Seewasser beschädiget, sollen für Rechnung der Assuradeurs im Termine den 7ten September c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Lippeschen Holzhofe am Bladdrin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Kaufliebhaber einladen. Stettin den 25. August 1819. Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Dreißig ganze und drey halbe Tonnen Reis, welche vom Seewasser beschädiget sind, sollen für Rechnung der Assuradeurs, im Termine den 8ten September c., Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher des Kaufmanns Lippe öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir die Kaufliebhaber hiemit einladen. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Am 11ten September d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden im Hause No. 22 in der Oderstraße 16 Gebind Hanföhl öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Kaufliebhaber hiemit einladen. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Bekanntmachung.

Der in No. 71 dieser Zeitung auf den 11ten dieses angesetzte Verkauf von 21 Fässer havarirten Seifentalgs im Speicher No. 59 — wird eingetretener Hindernisse wegen, jetzt erst am 14ten dieses Nachmittags 2 Uhr, statt finden. Stettin den 4ten September 1819.

J. C. J. Hecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste weiße Wachslichte, 4, 6 und 8 aufs Pfund, zum Fabrikenpreis bey J. C. Rolin.

Schönen schweren Hafer und guten reinen schlesischen Roggen ist billig bey mir zu haben.

C. F. Langmasius.

Stettin den 18ten August 1819.

Besten geräucherten Lachs à ℔. 12 Gr., bey J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Citronen in Kisten und hundertweise, und neuer Nordsee-Hering in kleinen Gebinden, bey Lischke.

Geräucherten Schleusenlachs, bey August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Berger Fettheringe in kleinen Gebinden, Salz- und Pfeffergurken, feine Capern, Oliven und feines Kraftmehl, billigst bei C. Hornejus.

Raffinadezucker à ℔. 8½ Gr., bey Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Häuserverkauf.

Das uns zugehörige, auf der großen Lastadie sub No. 230 belegene Haus, wobey ein geräumiger Hof, Hintergebäude, Garten und Wiese befindlich, sind wir gewillt, aus freyer Hand zu verkaufen. Stettin den 28sten August 1819. Weege Erben.

Ich bin willens, Veränderungshalber, mein auf der Oberwieck belegenes Haus sub No. 48, nebst einer dazu gehörigen ganzen Wiese und 8 Stück Vieh, aus freyer Hand zu verkaufen. Stettin den 1sten September 1819.

Der Eigenthümer Scholvin.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Stube nebst Entree soll zum 1sten October vermiethet werden; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube nebst Kammer parterre, nach hinten heraus, zum 1sten October d. J. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 sind zwey meublirte Stuben zum 1sten October zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Schlafcabinet parterre, ist anderweitig zu vermiethen, Pelzerstraße No. 804.

In der großen Oderstraße No. 10 ist die Belle-Etage, bestehend aus 1 Saal und 6 heitzbaren Zimmern, und dem nöthigen Boden- und Kellergelaß, auch erforderlichenfalls mit Stallung, auf Michaelis zu vermiethen. Darauf Reflectirende belieben sich bey dem gegenwärtigen Inhaber dieses Quartiers zu melden. — Der dritte, vierte und fünfte Boden im Speicher dieses Hauses sind eben-

falls leer und können gegen eine billige Miethe sogleich überlassen werden.

Ein gutes Fortepiano stehet zu vermiethen, in der Junkerstraße No. 1109.

In der angenehmsten Gegend von Grabow ist ein Haus, worin 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nebst Garten, von Michaelis d. J. ab, zu vermiethen, worüber die Zeitungs-Expedition gefälligst nähere Nachricht giebt.

Bekanntmachungen.

Von meinem Holzhofe vor dem Ziegenthore wünsche ich die Seite rechter Hand des Weges, bestehend aus circa 50 Morgen Wiesen- und Gartenland, woselbst eine Kuhpächterei von 24 Stück Kühe gehalten wird, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen. Die fordere Hofstelle würde als Trockenplatz, woran es gegenwärtig so sehr fehlt, oder auch als Lust- und Gartenpartie sich vorzüglich eignen. Das Nähere hierüber bey

Ernst Haase in der Frauenstraße.

Gute alte klare Rüböl, brauner Berger Leberthran, so wie auch weißer klarer Meerkalbethran, ist billig bey mir zu haben. C. F. Langmasius.

Aalburger und Küstenhering, holl. Süßmilchkäse, Portoricotaback, engl. IX und IC Blech, billigst bey

Carl Piper.

Auf dem Hofe des Johannikloster stehen circa 6000 Stück gute Mauersteine, die, um damit zu räumen, sehr billig verkauft werden sollen; das Nähere bey Herrn Betzel daselbst zu erfragen.

Feinste hall. Stärke à ℔. 5 Gr. Münze und raffinirtes Brennöhl, bey G. F. Hammermeister.

Ich bin noch mit einen Theil meiner besten Waaren versehen, welche ich jetzt, um damit ganz zu räumen, unter Einkaufspreis verkaufe, als weiß und schwarz Levantin, schwarzen Sammet, Atlas und Taft, Ponceau, Florence, kleine seidene Tücher und Strümpfe, sehr gute Cattune à 9 Gr., extraf. Cambric, glatte und gefutterte Sanspeine, Parchent, cattune und leinene Tücher, dergl. feine Bastard für Herren und feine wollene und Pique-Westen. Schlesier Leinen und herrenhuter Bettzeuge zu Fabrikenpreiß. A. Hoffmann.

Vorzüglich schöne niederländische Tücher, in ganz neuen Melangen und modernsten Farben, desgleichen ächt in der Wolle gefärbte blaue, schwarze und grüne Tücher, so wie wirklich doppelt croisirte Casimirs, erhielt ich so eben und verkaufe diese, so wie alle andere Gattungen Tücher zu den billigsten Preisen. Ferdinand Brumm,

Breitestraße No. 355.

Starken geräucherten Silberlachs, Caviar, feine braunschweiger Wurst, neue holländische Heringe und Kahnpech à Stein 22 Gr., bey F. W. Pfarr.

Neuen Stettiner Nordsee-Hering in $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$. Tonnen auch einzeln, bey C. Hornejus,

Louisenstraße No. 739.

Catharinenpflaumen von vorzüglich schöner Qualität à 3½ Gr. pr. ℔.; in Kisten billiger, und spanische Rosinen, bei A. E. Büttner,

gr. Oderstraße No. 22.

Auf meinem Holzhofe am Bladdrin, — woselbst sich gegenwärtig auch das früher durch den Herrn Inspector Rudolph, in Grabow verwaltete Holzlager befindet, — sind fortwährend eichene Planken von allen Dimensionen und andere Nutzhölzer billigst zu haben.

A. F. W. Wißmann.

Mehrere große Logis sind zum 1sten October zu vermiethen, mehrere kleine Logis werden gesucht, auch werden 2000 Rthlr. auf ein nahe bey Stettin gelegenes Guth gesucht, im Logis-Vermiethungs-Bureau,

Grapengießerstraße No. 167.

Große Limburger Käse à Stück 12 Gr. Cour., bey

Gottschalck.

Ein neuer einspänniger Baumwagen, der auch, da er dazu eingerichtet ist und Leitern dabei sind, als Holzwagen gebraucht werden kann, stehet bei mir zum Verkauf. — Ferner sind jederzeit Schneidemühlen-Wrangen und andere Mühlen-Eisen aller Art bei mir billig zu haben; imgleichen Amböße, für deren Dauer ich einstehe, zu 17 bis 20 Rthlr. der Centner, wobei auch alte Amböße und anderes altes Eisen in Zahlung annehme. —

Seydell senior, Anker-Fabrikant

auf dem Bleichholm in Stettin.

Mit goldenen und silbernen Repetieruhren, modernen Damenuhren und allen Arten Flöten-, Wand- und Stutz-Uhren in den neuesten Façons, bin ich versehen, und will solche zu sehr billige Preise verkaufen. — Auch zeige ich zugleich hiermit an, daß ich zu Flötenuhren neue Walzen anfertige und alte Walzen mit neue Stücke besetze, auch schadhafte Uhren aller Art auf das sorgfältigste und billigste reparire und mich einem geehrten Publicum bestens empfehle. Ferd. Schmidt,

am Bollwerk wohnhaft.

Da ich mein Logis jetzt nach dem Brauer Bratzschen Hause in der Magazinstraße verlegt habe, zeige einem geehrten Publico ergebenst an, mit dem Bemerken, daß ich mit meinem Fuhrwerk jeder Zeit billigst zu Diensten sein werde. Stettin den 5ten September 1819.

Joseph.

Zu Michaelis oder Neujahr wünscht ein Diener in einer Materialhandlung anderweitig engagirt zu werden; das Nähere ist schriftlich unter der Adresse C. G., so man gefälligst der Zeitungs-Expedition zustellt, zu erfahren.

Starken geräucherten Schleusenlachs, bey

Gottschalck.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

Funfzehn hundert Thaler Pr. Cour. können zur ersten Hypotheck ausgeliehen werden. Die Zeitungs-Expedition giebt darüber nähere Nachricht.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 72. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 6. September 1819.

Paris, vom 21. August.

Die Committee zur Errichtung eines Monuments für den Herrn Malesherbes hat folgenden Brief von dem Preußischen Gesandten, Grafen von Goltz erhalten:

Meine Herren!

Ich beeile mich, Ihnen beiliegend die Antwort des Königs, meines Herrn, auf Ihren Brief, das Monument betreffend, welches Sie gesonnen sind, dem Andenken des Herrn Malesherbes zu errichten, zu übersenden. Der treueste Unterthan, welcher mit so vielem Heldenmuth die Sache seines Königs und seines Vaterlandes vertheidigte und mit seinem Leben seine schöne Anhänglichkeit büßte, wird in allen edlen Herzen immer leben. Se. Majestät, mein Durchl. Monarch, treten zu der Errichtung eines Denkmals bei, welches bestimmt ist, das Andenken an ein fleckenloses Leben zu verewigen und den vorzüglichen Eigenschaften dieses tugendhaften Mannes eine öffentliche Verehrung zu bezeugen. Ich bin beauftragt, im Namen Sr. Majestät die Summe von 2000 Fr. zu diesem Zweck zu überreichen. Erlauben Sie, daß ich für mein Theil die von 100 Fr. hinzufüge. Ich habe ꝛc.

Graf von Goltz.

Paris, den 18ten August 1819.

Dem Briefe des Herrn Gesandten war folgender Brief beigefügt:

„Auf die Anzeige, die Mir unterm 7ten Juni d. J. durch die Herren Mitglieder der Committee für die Errichtung eines Monuments zum Andenken des Herrn Malesherbes gemacht wurde, habe Ich Meinem außerordentlichen Gesandten, Grafen von Goltz, aufgetragen, die Summe, welche ich zur Errichtung dieses Monuments bewilligt habe, Ihnen einhändigen zu lassen.

Töplitz, den 29sten Juli 1819.

Friedrich Wilhelm."

In einer der ersten Versammlungen des Clubbs der weiblichen Reformatoren zu Stockport ließ man bekanntlich Harrison, der so unschuldig verfolgt sei, und die Freiheit hoch leben. Der Courier macht dabei folgenden spöttischen Zusatz: Beim Namen Harrison flossen alle in Thränen; leider waren in der ganzen Versammlung nur drei Taschentücher, um sie zu trocknen. Und als nachher, wie das Sprüchwort sagt, der Schmerz trocken ward — mußte er, wie billig, wieder angefeuchtet werden. Alle Damen setzten sich wieder und tranken — ein Glas Schnaps.

Als Hunt zu Manchester nach seiner Verhaftung zum Verhör gezogen wurde, fragte ihn einer der Richter: „Aber sagen Sie, Herr Hunt, warum sind Sie hierher (nach Manchester) gekommen?" worauf Hunt erwiederte: „aber sagen Sie mir, meine Herren, warum bin ich hierher gebracht?"

London, vom 20. August.

Auch in den geistlichen Stand ist, seitdem der Schulmeister Harrison eine so bedeutende Rolle spielt, der Reformations-Geist gefahren. Ein Prediger, Namens Wedderbourn, welcher dem Gottesdienst in einer Capelle in Hopkint-Street vorsteht, wurde am Sonnabend vor die Polizei geführt, indem er angeklagt war, die größte Verachtung gegen Religion und die Gesetze gepredigt zu haben und versucht hatte, seine Zuhörer zu bereden, daß es Recht sei, den Prinz Regenten so wie alle Monarchen aus der Welt zu schaffen, weil sie nicht Recht und Gerechtigkeit handhabten. Der Anwald des Staats-Secretairs der inländischen Angelegenheiten war gegenwärtig, und weil Se. Hochehrwürden, der Herr Pastor, keine Bürgschaft für sein Erscheinen bei der nächsten Seßion des Gerichts stellen konnte, so wurde er in feste Verwahrung genommen.

Zu Coventry herrschen fortdauernd Verwirrungen, und die Fabrik-Arbeiter wollen ihre Arbeiten niederlegen, wenn ihr Lohn nicht erhöht wird. Mehrere Meister sind mit entblößtem Rücken auf Eseln in der Stadt herumgeführt worden, weil sie ihren Arbeitern keinen höhern Lohn geben wollten.

Von den fünf Fahnen der Reformatoren zu Manchester waren zwei roth, zwei weiß und eine schwarz. Unter den dasigen Volks-Rednern sagte einer, ehe noch Hunt arretirt wurde: „man hält uns für unsinnig, sind wir aber unsinnig, so ist dies der schönste Unsinn, den man haben kann, und ich hoffe, daß derselbe nur mit meinem Tode aufhören werde."

Als unerwartet die Cavallerie anrückte, ward Hunt auf einmal blaß. „Es rette sich, wer da kann," war bald das Feldgeschrei. Unter den Trophäen, welche die verschiedenen Truppen erhalten haben, befinden sich auch 6 Jacobiner-Mützen. Auch ein Weib ist getödtet und mehrere sind verwundet worden. Unter den Arretirten befinden sich außer Hunt, Johnson, Tyas, Swift, Saxton, Wild, Tayler, auch die Amazone Maria Waterford, nebst ihren Consortinnen Sara Hargreaves, Elisabeth Graunt, Valentine Faulkener ꝛc.

Hunt kann noch von Glück sagen, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Die erbitterten Cavalleristen waren entschlossen, ihn in Stücken zu hauen. Der Constable-Officier Naddin bewog sie zur Mäßigung.

Während der Volks-Versammlung zu Manchester hatte man das Gerücht verbreitet, daß von Oldham her 15000 Mann mit Piken in Anmarsch wären. Die Truppen ließen sich aber dadurch nicht irre machen. Zu aller Vorsicht ward indeß eine Abtheilung von Dragonern mit 2 Kanonen auf dem Wege von Oldham aufgestellt. Da aber der Lärm falsch war, so kehrten die Truppen nach der Stadt zurück.

Hunt und seine mitarretirten Consorten sollen, wie es heißt, nach dem Gefängnisse zu Lancaster gebracht und als Hochverräther angeklagt werden.

Die Flucht der Reformatoren aus Manchester war so eilig, daß hunderte derselben, die aus der Entfernung herbeigekommen waren, und die nicht weiter kommen konnten, ermattet und zum Theil verwundet an den Landstraßen herumlagen.

Manchester, den 17. August.

„Zu Middleton und Ashton spielen die Reformatoren den Meister, und man besorgt, das Versuche unternommen werden dürften, um Hunt und seine Consorten zu befreien. Seit gestern sind überhaupt 69 Personen nach

dem Gefängniß New Bailey gebracht worden. 28 Verwundete sind nach dem hiesigen Hospital gebracht; eine weit größere Anzahl befindet sich in einzelnen Häusern, oder ist fortgeschafft worden. In dem District Salford dauern die Militair-Uebungen der Reformatoren fort. Heute ist eine Bekanntmachung erschienen, wodurch selbige verboten werden. Da man hier fortdauernd nicht ohne Besorgniß ist, so sind auf mehrern Plätzen Kanonen aufgestellt."

Bei der Volks-Versammlung zu Manchester sind überhaupt, wie man jetzt angiebt, 12 Menschen getödtet worden.

Der Volks-Versammlung daselbst hatten ein paar hundert reformirende Weiber beigewohnt. Eine derselben ist zertreten worden.

Die heutige Lloyds-Liste enthält Folgendes aus
Genua, vom 7. August.

„Am 5ten Juli hatte man zu Constantinopel die Nachricht, daß das Schiff St. Nicola, unter Rußischer Flagge, welches am 7ten Juni von diesem Hafen nach Odessa absegelte, von einem Piraken in dem Archipelagus versenkt und die Mannschaft ermordet worden."

Nachdem alle Oppositions-Blätter voll davon gewesen sind, daß die Prinzeßin von Wallis nächstens hier ankommen würde und bereits ein Haus für sie auf Blackheath gemiethet sei, zweifeln die Ministerial-Blätter jetzt gänzlich an der Wahrheit dieses Gerüchts. Auch hat man noch gar keine Nachricht, daß sie aus Italien abgereiset sei.

Jamaica, vom 10. Juli.

Lord Cochrane hatte einen zweiten Angriff auf Callao versucht, um die im Hafen liegenden Spanischen Schiffe zu zerstöhren, welcher aber, gleich dem ersten, fehlgeschlagen ist. Er sandte ein Boot, angefüllt mit Pulver, Congreveschen Racketen und andern zerstöhrenden Werkzeugen ab, welches bei seiner Ankunft in dem Hafen nach einer gemachten Berechnung durch angelegte Zünder die Schiffe anzünden und in die Luft sprengen sollte. Dieses Fahrzeug wurde aber, bevor es den Hafen erreichte, von den Kanonen der Batterien in den Grund geschossen. Ehe Lord Cochrane dieses Boot absandte, hatte er allen fremden Kauffahrteischiffen, welche in dem Hafen lagen, den Befehl zusenden lassen, sogleich abzusegeln; nachdem der Versuch mit dieser Höllen-Maschine verunglückte, ist der edle Lord mit seinem Admirals-Schiffe von Callao abgesegelt, und man hat bis jetzt nicht erfahren, wohin er sich begeben hat.

Constantinopel, vom 26. Juli.

Die Pforte hat sich genöthigt gesehen, den bisherigen Statthalter von Canea auf der Insel Candia seiner Würde zu entsetzen, ihm die Roßschweife abzunehmen, sein Vermögen zu confisciren und ihn nach Demotica zu verweisen. Die Bedrückungen, welche er sich in der ihm anvertrauten Provinz erlaubt hatte, reizten die Gemüther zur Empörung. Am 12ten v. M. erhoben sich die Bewohner der Stadt Canea im Verein mit den nächsten Ortschaften in Masse, besetzten die Mauern und Thore, und zwangen die Obrigkeit, so wie alle Griechen und Juden, ihrem Vorhaben beizutreten. Die Gräuelthaten des Wahid Emir Pascha wurden öffentlich kund gemacht und er seiner Würde für entsetzt erklärt. Ein Ausschuß, der aus den vorzüglichsten Aga's bestand, zeigte ihm seine Absetzung an; niemand durfte mit ihm weiter Gemeinschaft pflegen, und der Janitscharen-Aga ward zum Mousselim ernannt. Am folgenden Tage ward eine förmliche Anklage-Acte gegen den Pascha abgefaßt und von sämmtlichen Regierungs-Beamten unterzeichnet. Die Griechen und Juden mußten ein Gleiches thun, und sobald dies erfolgt war, eilte eine aus 4 Türken, 2 Griechen und 1 Juden bestehende Deputation hieher, um die Pforte von dem Vorgefallenen zu unterrichten und die Klageschriften zu überreichen. Der Pascha wurde hierauf abgesetzt und Mustapha Aga zu seinem Nachfolger ernannt.

Der Thätigkeit und unerbittlichen Strenge des neuen Groß-Admirals ist es gelungen, die noch immer nicht ganz gestillte Unruhe der aufrührerischen Janitscharen zu dämpfen. Er bestätigte beinahe alle unter seinem Vorgänger angestellten Admirals und See-Officiers, theilte reichliche Geschenke aus, ließ aber zugleich die strengsten Untersuchungen anstellen, in Folge deren 22 der Haupt-Rädelsführer erdrosselt wurden.

Parchim, vom 22. August.

Gestern gegen Abend kamen hier zwei Gensd'armen von Doberan an und arretirten auf allerhöchsten Befehl den hier beim Herrn Gerichtsrath Wendt conditionirenden Candidaten der Theologie Francke. Seine Papiere wurden schon vor ungefähr vier Wochen von dem durch ein allerhöchstes Commissorium dazu beauftragten hiesigen Stadtrichter versiegelt und er über dieselben abgehört. Die Nacht über blieb der Verhaftete unter Aufsicht zweier von der hiesigen Garnison commandirter Soldaten, und heute Morgen ward er unter Escorte der beiden Gensd'armen nach Schwerin abgeführt.

Aus dem Mecklenburg-Schwerinschen,
vom 27. August.

Am 16ten dieses ereignete sich zu Brütz bei Goldberg ein trauriger Vorfall. Der Wirthschafter Jörs zu Diestelow, ein blühender, lebensfroher junger Mann, wurde auf einer Hühnerjagd von dem Holzwärter Lipphardt zu Grambow unvorsichtigerweise erschossen.

Vermischte Nachrichten.

Am 21sten hatte zu Dresden die feierliche Bewerbung des spanischen Gesandten um die Prinzessin Josephe, Tochter des Prinzen Maximilian, für den König Ferdinand den siebenten statt, und Tages darauf die öffentlichen Glückwünsche auch bei der jungen Königs Braut.

Auch in Hamburg brach der Unwille gegen die Juden aus. Erst verwies man sie von Post- und Kaffeehäusern, und hernach, als sie gereizt, sich ebenfalls manches erlaubten, warf man ihnen die Fenster ein. Allein die aufgebotene Bürgerschaft und das Militair hielt die unruhigen Haufen in Ordnung und verhütete weiteres Unheil.

In Ostfriesland ist die von den Franzosen eingeführte allgemeine Gewerbe-Freiheit aufgehoben, und dagegen das Zunft- und Innungswesen, mit gewissen Modifikationen, wieder hergestellt worden.

In einem zu Paris erschienenen Schriftchen wird behauptet: die Länge des Lebens stehe mit der Länge der Nase in Verhältniß. Der Beweis wird durch Berufung auf den Schnabel solcher Vögel, die sich durch Lebensdauer auszeichnen, geführt, Papageien, Raben, Geier, Falken; durch Beispiele vieler großnasigen Gelehrten, die 70 bis 80 Jahr geworden, und vieler im Invalidenhause noch lebenden Greise.